

GRÜNE VORSCHLÄGE ZUR GEWINNUNG VON MEHR LEHRKRÄFTEN

Marianne Burkert-Eulitz

Berlin braucht eine Fachkräfteoffensive (Kita & Schule) damit eine Bildungskrise verhindert wird. **Abstriche bei der Qualität** wie das Streichen von Förderstunden halten wir für falsch. Für uns Grüne darf es keine Abstriche bei der Qualität geben. Im Gegenzug fordern wir, neue Wege zur **Gewinnung von qualifizierten Fachkräften** zu beschreiten und alte Denkverbote aufzuheben. Deshalb haben wir eine Reihe an Maßnahmen aufgelistet, um zusätzliche qualifizierte Fachkräfte für den Bereich Schule zu gewinnen.

Forderung I:

Nichtbesetzte Stellen an den Schulen kapitalisieren und somit den Schulen finanzielle Mittel zur Überbrückung so lange bereitzustellen, bis die offene Stelle besetzt werden kann.

Erläuterung:

Den Schulen würde die Stelle in Form eines Budget zur Verfügung gestellt werden. Es muss geprüft werden, ob dies über den Verfügungsfonds oder eine Form des Bonusprogramms läuft. Die Idee ist, dass die Schulen für den Zeitraum in der die Stelle nicht besetzt ist, Mittel zur Verfügung haben, um sich Unterstützung von „außen“ einzukaufen. Dies können Leistungen von freien Trägern sein, Verwaltungsunterstützung oder auch Sozialarbeiter. Es handelt sich aber um keine Dauermaßnahme. Die Besetzung von Stellen hat absoluten Vorrang. Aber insbesondere an Brennpunktschulen und am Stadtrand können mehrere Stellen unbesetzt sein, was zu einer außergewöhnlichen Belastung für das Personal und die Schülerschaft bedeutet. Ziel der Maßnahme ist eine Entlastung der Schulen und des dort tätigen Personals.

Forderung II:

Alle Fächer der Berliner Schule grundsätzlich zu Mangelfächern erklären und somit für den Quereinstieg zu öffnen.

Erläuterung:

Die Bewerbung von Quereinsteiger*innen würde erst zu einer Anstellung führen, wenn sich eine Schulleitung für den oder die Bewerber*in entscheidet. Somit stellt eine Ausweitung der Mangelfächer keine besonderes Risiko dar. Wir kennen Fälle, wo die Schulleitungen gerne fähige Bewerber*innen eingestellt hätten, dies aber mit der Begründung, dass es sich nicht um ein Mangelfach handle abgelehnt wurde.

Durch SenBJF zugelassene Quereinstiegsfächer:

Quereinstieg in das Lehramt an allgemeinbildenden Schulen

Fächer, für die ein Bedarf besteht, sind derzeit

GRÜNE VORSCHLÄGE ZUR GEWINNUNG VON MEHR LEHRKRÄFTEN

Marianne Burkert-Eulitz

- Mathematik
- Informatik
- Physik (entspricht an Grundschulen dem Fach Sachunterricht/Naturwissenschaften)
- Chemie (entspricht an Grundschulen dem Fach Sachunterricht / Naturwissenschaften)
- Musik
- Sport
- Sonderpädagogische Fachrichtungen
- Englisch (Lehramt an Grundschulen)
- Deutsch (Lehramt an Grundschulen)

Die Liste der Fächer mit Bedarf wird für jedes Schulhalbjahr neu festgelegt und in der Ausschreibung veröffentlicht.

Mit dem Abschluss einer Ersten Staatsprüfung oder einem lehramtsbezogenen Master of Education für das Lehramt an Grundschulen können Sie sich unabhängig von den Fächern bewerben.

Quelle:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/fachkraefte/einstellungen/lehrkraefte/quereinstieg/>

Forderung III:

Bei positiver Eignung und Befürwortung durch die Schulleitung auch Bewerbungen zuzulassen, die kein Fach der Berliner Schule studiert haben, dies soll mit einer späteren Option zum Nachstudieren verbunden werden.

Erläuterung:

Hier geht es insbesondere um PKB-Kräfte, die erfolgreich als Vertretung an den Schulen unterrichtet haben aber z.B. kein Fach der Berliner Schule studiert haben, dieser Personengruppe sollte ein Weg ins System geebnet werden, wenn die Schulleitungen die Personen halten wollen und gute Erfahrungen gemacht haben.

Beispiele:

Studium von Pharmazie (z.B. Unterricht in Chemie möglich)

Architektur (z.B. Unterricht in Kunst möglich)

Religionspädagogik (z.B. Unterricht in Ethik möglich)

Forderung IV:

Bewerber*innen mit der Qualifikation DaZ oder DaF einen Weg in den Berliner Schuldienst zu ebnen.

GRÜNE VORSCHLÄGE ZUR GEWINNUNG VON MEHR LEHRKRÄFTEN

Marianne Burkert-Eulitz

Erläuterung:

DaZ und DaF sind keine Fächer der Berliner Schule. Obwohl es sich hier um hochqualifiziertes pädagogisches Personal handelt, gibt es keinen Formalen Weg ins System zu gelangen. Dies muss dringend geändert werden. Insbesondere um die Sprachbildung und Sprachentwicklung von Grundschulkindern intensiv zu fördern.

Forderung V:

Schnellere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen verbunden mit einer Prüfung, wie die damit verbundenen Kosten für die Antragstellenden übernommen werden können, sowie eine Verlagerung des Tests des Sprachniveaus auf einen späteren Zeitpunkt.

Erläuterung:

Die Anerkennungsverfahren dauern weiterhin zu lange, auch sind die Kosten für Beglaubigungen und Übersetzungen zu hoch, für Menschen, die am Rande des Existenzminimums leben. Dritter Punkt ist die hohe Anforderung an die Sprachkenntnis. Grundsätzlich muss für den Unterricht eine gute Sprachkenntnis vorliegen. Die geforderten C2-Kenntniss sollte aber nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt abgeprüft und getestet werden. Denn meist wird der Abschluss nicht vollständig anerkannt, sondern ist mit Nachqualifizierungen verbunden, die für die Personen in der Regel einen großen Aufwand bedeuten. Wir wollen die Personen nicht überfordern, sondern Ihnen mehr Zeit geben, die notwendigen Qualifikationsstandards zu erfüllen.

Forderung VI:

Die bisherige Option der Einstellung von Ein-Fach-Lehrkräften stärker bewerben und mittelfristig ein Angebot zur Verfügung stellen, ein zweites Fach nachzustudieren.

Erläuterung:

Personen mit einem studierten Fach sollen in der Berliner Schule arbeiten können. Dies bedeutet aber auch eine unterschiedliche Bezahlung gegenüber Lehrkräften mit Zwei-Fächern. Wir wollen aber auf Dauer keine Zwei-Klassen-Unterschiede in der Qualifikation, deshalb muss es mittelfristig ein Angebot zur Nachqualifizierung geben.

Forderung VII:

Mit den Hochschulen in Verhandlung einzutreten um den sofortigen Aufbau eines Quereinstiegsmasters verbunden mit einem Stipendienprogramm für das Lehramt an Grundschulen zu verwirklichen.

Erläuterung:

GRÜNE VORSCHLÄGE ZUR GEWINNUNG VON MEHR LEHRKRÄFTEN

Marianne Burkert-Eulitz

Der Quereinstiegsmaster an der FU scheint sich positiv zu entwickeln. Er ist aber nach Studienordnung für das Lehramt an Gymnasien vorgesehen. Wir benötigen aber in den nächsten Jahren nicht nur Lehrkräfte an den Oberschulen, sondern insbesondere Lehrkräfte an den Grundschulen, deshalb sollte das Land mit den Hochschulen in Verhandlung treten und klären, wie ein spezifisches Programm für Grundschulen entwickelt werden und sehr zügig umgesetzt werden kann.